

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs** und **Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goege** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o 62.

Eltville, Mittwoch, den 2. August 1899.

30. Jahrg.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende
Amtliche Bekanntmachung.

In der Gemeinde Geisenheim ist die Maul- und Klauenseuche
abgebrochen.
Hüdesheim, den 31. Juli 1899.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 30. Juli.** (Die kaiserliche Familie.) Die Abreise der Kaiserin und ihrer Kinder von Berchtesgaden wird am 5. August erfolgen. Wie bekannt, siedelt die kaiserliche Familie nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel über, woselbst der Kaiser angeblich bereits am 2. August eintreffen wird und so ein längerer Aufenthalt vorgesehen ist. Nur die drei ältesten Prinzen, und zwar der Kronprinz Wilhelm und die Prinzen Eitel Friedrich und Walbert, werden bereits am 9. August zwecks Fortsetzung ihrer Studien nach Plön zurückkehren. Die übrigen kaiserlichen Prinzen sollen der „Kreuzzeitung“ zufolge nach ihrer Rückkehr nach Plön auf Befehl des Kaisers Unterricht im Segeln auf dem großen und kleinen Plöner See nehmen. Der Unterricht wird von einem zu diesem Zweck kommandierten Oberleutnant der Marine zu Kiel erteilt werden. — Die Kommandanten der in Bergen liegenden englischen Schiffe haben am Freitag Abend an Bord der „Hohenzollern“ dinirt.

* **Berlin, 29. Juli.** Heute vor einem Jahre ist Fürst Bismarck, Deutschlands erster Kanzler, der Schöpfer des neuen deutschen Reiches, aus dem Leben geschieden. Nach einem Leben voll gesegneter Arbeit war es ihm von einem gnädigen Schicksal vergönnt, von seiner einsamen Beobachtungswarte

im Sachsenwalde aus der Entwicklung der politischen Zustände im Vaterlande und in der Welt mit jenem Scharfblicke zu folgen, den die Welt an ihm seit Jahrzehnte bewunderte. Wenn es dem Dahingeschiedenen ein Trost gewesen, zu sehen, wie das Werk seines Lebens unerschüttert im Mittelpunkt der europäischen Politik verharrte, auch nachdem es seiner energischen Leitung entzogen war, so ist ihm in seinem hohen Alter auch diese Günstigkeit des Geschicks zu teil geworden. Oder giebt es für einen schöpferischen Geist ein höheres Glück als das Bewußtsein, daß seine Schöpfung ihn überdauern werde? Nach dem ersten kriegerischen Jahrzehnt seiner preussischen Politik war das vornehmlichste Streben des eisernen Kanzlers daraufhin gerichtet gewesen, dem jungen deutschen Reiche die Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung zu schaffen und zu erhalten. Der Mann der deutschen Ruhmes- thaten wurde später zum energischen Vertreter einer großen Friedenspolitik. In diesem Sinne ist auch nach der Verabschiedung des großen Kanzlers die deutsche Politik unter den Nachfolgern in seinem Amte geführt und mit glücklichem Erfolge geführt worden. Deutschland ist stark genug, um den Frieden in Europa zu verbürgen. Diese großartige Weltstellung verdankt es der weisen Mäßigung und der kraftvollen Besonnenheit, mit welcher der Nachfolger des Fürsten Bismarck in seinem Geiste die deutsche Politik lenkt. Das im Frieden starke, mächtig aufblühende deutsche Reich ist der lebendige und unwiderlegliche Beweis für die Richtigkeit der politischen Methoden, welche der große Kanzler seinen Nachfolgern anempfahlen. Der Dank, den das deutsche Volk ihm dafür schuldet, bleibt bestehen, wie seine Schöpfung selbst.

* **Hamburg a. d. E., 31. Juli.** Der 12. deutsche Turntag, zu welcher 251 Abgeordnete der Turnvereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs,

sowie 22 Ausschußmitglieder der deutschen Turnerschaft erschienen waren, trat gestern hier zusammen. Der Vorsitzende, Dr. Götz-Leipzig-Lindenau, erinnerte in seiner Ansprache daran, daß an diesem Tage Fürst Bismarck seine irdische Laufbahn beschloßen habe und ermahnte die deutsche Turnerschaft, im Andenken an ihn stets das Wohl des deutschen Vaterlandes mit ganzer Kraft zu fördern. Bezüglich der Stellung der deutschen Turnerschaft zu dem von Herrn v. Schendendorff-Görlitz ins Leben gerufenen Reichsverein für vaterländische Festspiele wurde folgende Erklärung beschloßen: Die deutsche Turnerschaft weiß sich mit dem Reichsverein für vaterländische Festspiele eins in dem Interesse und seinem Bestreben für Volksgesundung und Erhaltung deutscher Sitte, des deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung durch die Pflege aller in deutschem Sinne betriebenen Arten von körperlichen Übungen. Die deutsche Turnerschaft wird deshalb, sowie sie seit ihrem Bestehen schon diese Ziele verfolgte, eine Mitwirkung seitens des Reichsvereins zur Erreichung dieser Ziele gern annehmen, sowie sie ihrerseits bereit ist, die gemeinsamen Aufgaben fördern zu helfen. Da die deutsche Turnerschaft aber in der Schaffung neuer örtlicher oder allgemeiner Feste ein wirksames Mittel zur Erreichung obengenannter Ziele nicht zu erkennen vermag, lehnt sie eine Mitarbeit in dieser Richtung ab und kann auch in ihren Kreisen, Gauen und Vereinen eine solche nicht empfehlen.

* **Für die Zuchthausvorlage** will der Bund der deutschen Baugewerksmeister, an dessen Spitze der bekannte Baumeister Felsch steht, Massenkundgebungen veranstalten. Der geschäftsführende Ausschuß des Bundes richtet an die Vorstände der Bezirksverbände, sowie der Verbandsinnungen die Aufforderung, zu diesem Behufe Versammlungen

Eine Prüfung des Herzens

Roman

von
Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verboten

(3. Fortsetzung.)

Intriguen in den ersten Kreisen der Stadt rechnen dürfte, wäre mir ein solcher Artikel von besonderen Wert und für den Scharfsinn unserer Mitbürger von nicht geringem Nutzen.

Professor Lunzer legte die Hand auf's Herz und versicherte: „Der Gedanke hat etwas Beräuschendes, so schönen Damen durch meine Verlobung und Verheiratung einen Scherz zu bereiten, nur erblicke ich zwei Hindernisse, so viele Gäste bis auf die Gese auszuspielen. Erstens ist meine eheliche Glückseligkeits-Theorie viel zu umfassend, um sich mit einer Spalte, geschweige einem Inserate begnügen und ausdrücken zu lassen. Was ich über dieselbe verlautebarte, waren nur Andeutungen, ich werde ein Buch darüber schreiben und im nächsten

Winter zwanzig Vorlesungen, dieses Thema erläuternd halten, wozu ich jetzt ein p. t. Publikum ergebnis einlade! Zweitens bitte ich zu bedenken, daß, sehr unverdienter Maßen, meine Persönlichkeit sich nicht hervorragender Beziehungen zu einem hohen Adel und löblicher Bürgerschaft erfreut, das Unternehmen meiner Preismachung würde mich in die unschuldigen Hoffnungen des Redakteurs auf's Bitterste täuschen.“

„Wahr, wahr!“ seufzte die Baronin, „es ist nicht überraschend und fesselnd genug! Aber wir

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

müssen die Idee nicht aufgeben, sie ist zu amü-
sant!“

„Ein Victim“, rief Lunzer, „ein Königreich für ein Victim — Baron Brud, Sie sind wie geschaffen dazu!“

„Sehen Sie mich an, lieber Soltan“, entgegnete Frau v. Hall, „ich bin kein guter Mensch, war vielleicht auch kein wirklich guter — Sie verändern die Farbe, also glauben Sie mir — wenn ich Ihre

Hand annähme, so würden Sie sehr unglücklich werden!“

„Sie weisen also meine Hand zurück?“ stieß Soltan mühsam hervor.

„Ich muß es!“

„Und nehmen Brud!“

„Nein, auch ihn wies ich heute Morgen ab!“

Soltan schlug sich vor den Kopf. „O, ich Dummkopf — das also war's!“

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, lieber Soltan, und bitte, mein Haus nach wie vor zu besuchen, vielleicht lerne ich von Ihrer sichern Zuversicht auch noch — wieder gut werden.“ Vor einer Stunde dachte ich nicht's, aber jetzt —

„O Baronin“, stammelte Soltan verwirrt, „glauben Sie wirklich, irgend Jemand könnte durch mich wieder gut werden?“

„Gewiß, weil Sie noch an Güte glauben!“

einuberufen und Entschlüsse zu Gunsten des Gesetzentwurfs zu fassen und sie dem Reichstag, dem Bundesrat und dem Reichsamt des Innern zu übermitteln. Die Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe, welche bekanntlich auch außerhalb der Innung stehende Unternehmer umfassen, werden sich diesem Vorgehen anschließen.

Holland.

* Haag, 29. Juli. (Das Schlussprotokoll der Friedens-Konferenz.) Die drei von der Friedens-Konferenz beschlossenen Konventionen, betreffend im Schiedsgerichte, die Kriegsgebräuche im Landkrieg und die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg wurde nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien, der Schweiz und der Türkei. Die Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichneten nur die Konvention über die Schiedsgerichte, jedoch unter Vorbehalt. Die drei Erklärungen, betreffend das Verbot, Explosionskörper aus Ballons zu schleudern, Stützgas verbreitende Geschosse, sowie Kugeln in der Art der Dum-Dum-Kugeln zu verwenden, wurden nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien und der Schweiz, während Amerika nur die Erklärung, betreffend die Ballons, unterzeichnete.

Serbien.

* Der serbischen Regierung liegt viel daran, die in auswärtigen Zeitungen verbreitete Nachricht, als sei das Attentat gegen Milan von der Polizei arrangiert und die abgegebenen Schüsse blind gewesen, zu dementieren. Sie veröffentlicht ein Communiqué, wonach Oberstleutnant Luffic, der mit Milan verwundet wurde, am Mittwoch im Militärhospital erschien, um sich von dem Militärarzt Sondernaher in Gegenwart vieler Zeugen untersuchen zu lassen. Dieser konstatierte, daß die Wunde am Rücken in Form eines Doppelkreuzes, aus der die Kugel gezogen wurde, bereits vernarbt, daß dagegen die Wunde an der Schulter, durch welche die Kugel einbrang, noch nicht geheilt ist und weiterer sechs Tage zur Heilung bedürfe.

England.

* London, 29. Juli. Nach einer Reuter-Meldung aus New-York veröffentlicht der dortige „Herald“ ein Telegramm seines Triester Korrespondenten, wonach Admiral Dewey ihm gegenüber geäußert haben soll: „England ist unser natürlicher Bundesgenosse. Differenzen wie der Venezuela-Grenzstreit können uns nicht ernstlich entzweien. Unser nächster Krieg wird einer gegen Deutschland sein.“

Amerika.

* Vereinigte Staaten. Ein Vertreter des „Herald“ hatte, wie schon gemeldet, ein Interview mit Admiral Dewey, der erklärte, der nächste Krieg Amerikas werde mit Deutschland sein. Die „Evening-Post“ erklärt dieses Interview für eine höchst verdammenswürdige Erfindung, darauf berechnet, Unfrieden zu stiften. — Der deutsche Geschäftsträger Mumm v. Schwarzenstein sprach unerwartet beim Staatssekretär wahrscheinlich wegen des Interviews Deweys vor. Marine-Sekretär Long erklärte, solche Worte würde Dewey nie äußern.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— **Eltville**, 1. August. Die gestern vormittag 11 Uhr im hiesigen Rathause stattgehabte Immobilienversteigerung der Erben des verlebten Peter Josef Wahl dahier hatte folgendes Ergebnis:

- a) Bauplatz an der Neudorfer-Chaussée 106,36 Ath. pro Ath. 90 Mark. Steigerer: Bauunternehmer A. Vott.
- b) Acker Oberbein 102 Ath. pro Ath. 16 Mark. Steigerer: Dr. Josef Wahl.

Hierauf ließ Herr G. F. Gernersheimer seine nebenan liegenden Bauplätze ebenfalls zum Verkaufe anbieten. Das eingelegte Gebot betrug pro Ath. 70 Mark, wofür jedoch der Zuschlag nicht erteilt wurde.

□ **Eltville**, 1. August. (Turnverein.) Donnerstag, den 3. Aug. cr. von Abends 6 Uhr ab Fortsetzung des Preisfestes auf dem Turnplatze. Regelfreunde sind willkommen.

— **Eltville**, 31. Juli. Gestern nachmittag unternahm der hiesige Gesellenverein in Gemeinschaft mit dem lathol. Kasino einen Ausflug nach der „Hohen Wurzel“. Mit dem Zuge 12.45 erfolgte die Abfahrt nach Schlangenbad. Von dort ging es zu Fuß durch den herrlichen Laubwald nach Georgenborn und dann weiter nach dem Aussichtspunkt „Hohe Wurzel“. Das Wetter war wie zu einem Ausfluge geschaffen: bewölkter Himmel und nicht zu warme Temperatur. Der herrliche, nur allmählich steigende Waldweg machte diesen Aufstieg zum reinsten Spaziergange. Gegen 3 Uhr langte die Gesellschaft auf dem 618 Meter hohen Aussichtspunkte an und bestieg sodann den 22 1/2 Mtr. hohen eisernen Aussichtsturm. Die Fernsicht war infolge des trüben Wetters keine besonders günstige, aber immerhin eine lohnende. Nach einhalbstündiger Rast wurde der Rückweg über Chauffeehaus angetreten. Bei letzterem konnte in dem bekannten Hotel „Taunusblick“ der sich fast bei jedem Teilnehmer eingestellte Durst gelöscht werden. Von hier ging es unter Singen und Scherzen nach dem „Grauen Stein“, ebenfalls ein Aussichtspunkt, der sich jedoch betreffs seiner Höhe und Fernsicht mit dem vorerwähnten in keiner Weise messen kann, trotzdem er ebenfalls eine Höhe von 534 Meter besitzt. Während ersterer einen Blick über den größten Teil des Taunusgebirges bietet, gewährt letzterer nur einen solchen über das Rheingaugebirge und des jenseitigen Rheinufer. Gegen 6 1/2 Uhr langte die Gesellschaft in Neudorf an und hielt im Gasthaus zur „Post“ frohe Einkehr, sich daselbst bis kurz nach 9 Uhr aufhaltend. Gar schnell verfloßen hier die wenigen Stunden bei Gesang, komischen Vorträgen und Tanz; an letzterem beteiligte sich in ausgiebigster Weise die Jugend, die von dem 3stündigen Marsche absolut nicht ermüdet zu sein schien. Besonderen Beifall ernteten die Herren Lange, Jakob und Simon mit ihren komischen Vorträgen. Die Rückkehr von Neudorf erfolgte zu Fuß und traf die Gesellschaft gegen 10 Uhr in froher Stimmung hier ein.

△ **Eltville**, 1. August. Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse der Preussischen Klassenlotterie muß bis Montag den 7. August, Abends 6 Uhr geschehen sein.

— **Eltville**, 1. August. (Vom 99er.) Die „Deutsche Weinzeitung“ schreibt: So trüb und dunkel der Monat Juli angefangen, so prächtig hat er sich als echter Hitz- und Sommermonat im zweiten Drittel angelassen. Fast ununterbrochen Sonnenschein am Tage und milde warme Nächte waren der Charakter des Wetters seit 14 Tagen. Was am Weinstock gut verblühte, wächst jetzt schnell vorwärts und wo es zuerst blühte, da hängen die Trauben nach unten. Wenn auch während der Blüte manches abgefallen, so steht das Gebliebene doch so schön, daß man jetzt auf einen kleinen Herbst hoffen kann.

— **Eltville**, 1. August. Die kaiserliche Verordnung, betreffend die Errichtung von Handwerkerkammern, soll in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen. In Innungskreisen wird die Publikation der Verordnung sehr lebhaft erwartet, da gleichzeitig der Schutz des Meistertitels in Kraft tritt. Während gegenwärtig sich noch jeder nach Belieben Meister eines Handwerks nennen und schreiben kann, darf dann nur derjenige den Meistertitel in Verbindung mit einem bestimmten Handwerk (Maurermeister, Bäckermeister u. s. w.) weiterführen, der entweder eine Meisterprüfung bestanden hat oder sonst in dem betreffenden Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen, entsprechend den Bestimmungen des Handwerker-Gesetzes vom 26. Juli 1897, besitzt. Wer nach Erlaß der Verordnung unbefugt den Meistertitel führt, verfällt in eine Geldstrafe bis 150 M. oder Haft bis zu 40 Tagen.

* **Büdesheim**, 28. Juli. Gestern Morgen stießen auf der hiesigen Station zwei Maschinen aufeinander, vermutlich in Folge falscher Weichenstellung. Der Materialschaden ist unbedeutend.

* **Wiesbaden**, 31. Juli. In der heutigen Viebrücker Stadtverordneten-Sitzung wird ein Antrag des Viebrücker Magistrats zur Beratung kommen, der auch in Wiesbaden sehr interessieren dürfte. Herr H. Albert hat der Stadt Viebrück den Vorschlag gemacht, ihr die zur Herstellung der Kai-Anlagen von Wiesbaden verlangten 200,000 Mark sofort zur Verfügung zu stellen. Es ist kein Zweifel, daß dieser Antrag von der Viebrücker Stadtvertretung mit Freuden angenommen wird. Hierdurch würde die Stadt Wiesbaden, welche, wie es scheint, mit ihrer Entscheidung zu lange gezögert hat, jeden Einflusses auf den Bau der neuen Kai-Anlagen beraubt werden, eine Wendung, welche im Interesse Wiesbadens sehr zu bedauern wäre.

* **Herfeld**, 28. Juli. Der „Tägl. Ndsch.“ wird geschrieben, daß hier beim kaiserlichen Postamt in den letzten Tagen zur Einzahlung benutzte kleine silberne Zwanzigpfennigstücke, die etwas abgenutzt oder in geringem Maße beschädigt waren, am Posthalter von den Annahmebeamten einfach zerschneiden und nach dieser Entwertung den Einzahlern zurückgegeben wurden. Von den Geschädigten ist der Beschwerdeweg beschritten. Es hat in dieser Angelegenheit bereits eine Versammlung von Beteiligten stattgefunden, in der beschlossen wurde, eine Angabe an das Finanzministerium zu richten. Das Postamt soll zu diesem merkwürdigen Vorgehen dadurch veranlaßt worden sein, daß ihm von der Reichsbankstelle in Hanau eine größere Anzahl solcher kleinen Zwanzigpfennigstücke ebenfalls in durch Zerschneiden entwertetem Zustande zurückge-

„Man sagt mir — das heißt Jemand sagte mir — ich wäre sehr selbstsüchtig!“ erklärte zögernd Soltan.

Die Baronin sah jetzt gut und friedlich aus. Sie seufzte tief, als Soltan gegangen war. Ein bleicher Sonnenstrahl drang durch die Scheiben und glitt über die Pflanzen, zwischen denen Helene lag. Es war totensill, sie duldete keine Lieblingstiere um sich. „Ja, ich könne gut sein — ich könnte — wenn nicht das Herz, wenn nicht die Qual der Erinnerung wäre!“

4. In der Langengasse.

Der Eindruck, den Helene's Abweisung auf die beiden Männer gemacht hatte, war ein sehr verschiedener. Soltan fühlte sich fast gehoben und keineswegs hoffnungslos, indes Brud beinahe war, er habe damals, als er sich rückhaltlos zu seiner Dame bekannte, zu kühn gesprochen — hätte sie sich ganz offenbart, er hätte das Schlimmste wie ein Liebender aufgefaßt — aber sie durfte ihn nicht solchen Fragen und Zweifeln hingeben! Wehalb endlich diese wegwerfende Härte gegen eine

Unbekannte? Hatte sie, die Verschlossene, ein Recht, Eifersucht zu zeigen, oder war es Selbstsucht, die kein anderes Interesse neben sich aufkommen ließ?

Mit einer Anwendung von Trost, die dem Kammerherrn von Natur so fremd war, durchschritt derselbe am nächsten Tage die breiteren und belebteren Straßen der Residenz, um sich den düsteren Gassen des älteren Stadteils zuzuwenden. Die Häuser dort waren meist noch altertümliche Giebelbauten, nur hier und da erhob sich ein großes, kasernenartiges Haus über die niedere Umgebung, und eben diese größeren, gemüthlosen Wohnungen



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden

6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes. Jupons. Blousen. Costume.

machten einen traurigen Eindruck, sie verhiessen ja dem Einzelnen keine größere Bequemlichkeit, sondern waren nur darauf berechnet, eine unglaubliche Menschenmenge zusammen zu pferchen.

Baron Brud hatte diesen Stadteil seit Jahren nur zu Wagen durchreist, nie hatte sein Auge an irgend etwas in demselben mit Interesse haften mögen — jetzt schritt er dahin über die leichte, hinter seinem Tritt zerfließende und dann wieder zugefüllte Schneedecke, und seine halb geblendeten Augen mühten sich, an den verräucherten Mauern die

Hausnummern zu erkennen. Trotz dieses Forschens atmete er fast erleichtert auf, wenn es noch nicht die gesuchte Zahl war, es blieb so unbestimmt, was er finden würde, daß er sich keine feste Richtschnur seines eigenen Auftretens machen konnte. Er bereute manchen Augenblick die ganze Angelegenheit überhaupt verfolgen zu wollen, aber der Brief war so einfach und vertrauensvoll, daß er nicht den Vorwurf auf sich lassen durfte, solches Vertrauen zu mißbrauchen. Da war die Nummer — unten im Hause rechts ein Wagenbauer, links ein Näh-

maschinen-Fabrikant. Ueberall im Hause, im Hofe Männer mit Arbeiterschürzen und mit abgestreiftten Ärmeln — Hämmern, Schmieden, Lärmen und jenes unheimliche Gemisch von verschiedenen Geräuschen, wie es in Häusern herrscht, die sehr viele Handwerker und deren Geschäfte umfassen.

„Hier also!“ sagte Brud und durchschritt den Hof, in welchem Männer und Weiber einen Moment in ihrer Beschäftigung innehielten, um ihn anzusehen. Die Treppe war schmal und ausgebreitet. (Fortsetzung folgt.)

sandt wurde und der entstandene Schaden von den Beamten gemeinsam ersetzt werden mußte. Es ist die Meinung vorherrschend, daß es sich im vorliegenden Falle um eine vorsätzliche Schädigung fremden Eigentums handelt und daß die Schalterbeamten kein Recht haben, Geldstücke, deren Annahme sie glauben verweigern zu müssen, durch Zerstückelung zu verweigern.

*** Kurz und bündig.** Das in Essen erscheinende sogenannte „Kohlenblatt“ (Ab. West. Ztg.) schrieb dieser Tage: „Ein deutsches Parlament unter Leitung eines sozialdemokratischen Präsidenten wird man demnächst in Bayern erleben, wenn auch nur für wenige Sitzungen. Denn der Alterspräsident der Abgeordnetenversammlung, der bis zur vollzogenen Präsidentenwahl den Vorsitz zu führen hat, ist der sozialdemokratische Nürnberger Abgeordnete Löwenstein, welcher 75 Jahre alt ist. Daß auch so alte Leute noch Sozialdemokraten sein können, beweist, daß Alter nicht vor Thorheit schützt.“ — Das in Bochum erscheinende sozialdemokratische Blatt antwortet darauf mit dem einem Worte: Kameel!“

*** Jugendliche Verbrecherin.** Aus dem Braunschweigischen wird der „Tägl. Rundschau“ unterm 25. Juli geschrieben: Das 13-jährige Schulmädchen Minna Vasse in Vorsfelde beging kürzlich, nachdem es sich schon vorher kleinere Diebstähle, meist in Mundvorräten bestehend, schuldig gemacht, trotz des Hinweises, daß es im Wiederholungsfall einer Besserungsanstalt zugeführt werden würde, einen Wurstdiebstahl. Um nun die angedrohten Folgen von sich abzuwenden, kam das Mädchen auf den teuflischen Einfall, den 6-jährigen Bruder zu töten, um auf diesen den Diebstahl abzuwälzen. Während die Mutter sich auf Arbeit befand, berebete Minna die beiden jüngeren Geschwister — ein 10-jähriges Mädchen und einen 6-jährigen Knaben — mit nach dem Wald zu gehen. Dort angekommen, schickte sie die Schwester unter dem Vorwande, daß Frühstück teilen zu wollen, nach einer nahen Ziegelei, um von da ein scharfes Messer zu leihen. Sie versuchte dann den Bruder ins Handgelenk zu schneiden, was dieser jedoch nicht duldete. Nunmehr führte sie die Geschwister weiter in den Wald hinein, erstieg einen Baum, der niedrighängende Zweige hat, befestigte einen Strick mit Schlinge an einem Zweig und veranlaßte den Bruder, zu ihr auf den Zweig zu kommen. Kaum angelangt, warf sie ihm die Schlinge über den Kopf und stieß ihn vom Zweig ab, so daß er frei herabfiel. Die zehnjährige Schwester erkannte sofort die Gefahr in welcher das Leben des Bruders stand, drückte diesen wieder an den Stamm, so daß die Füße auf einen Zweig zu stehen kamen und befreite ihn. Da die beiden jüngeren Geschwister nicht mehr bleiben wollten, verließen alle drei den Wald und begaben sich auf den Heimweg. Die böse Minna führte hier die beiden jüngeren Geschwister an einen Teich und stieß den ahnungslosen Bruder hinein. Glücklicherweise war der Teich an der betreffenden Stelle ziemlich seicht, sodaß der Knabe Grund faßte und sich wieder herausarbeitete. Das Schöffengericht zu Vorsfelde hat wegen des Diebstahls auf Gefängnisstrafe erkannt und die Verbrecherin zur Verurteilung wegen der übrigen Straftaten dem Landgericht überwiesen.

*** Jahna, 24. Juli.** Ein hiesiger gut bekannter Jäger, der eifrig dem Jagdsport obliegt, wurde dieser Tage auf Kerschauer Revier von einem starken Gewitter überrascht, sodaß es ihm nicht möglich war, sich ins Trockene zu flüchten. Aber unser Nimrod faßte einen raschen Entschluß. Sämtliche Kleider ausziehen, die Blüsch darunter und den Rock oben aufzupacken, war das Werk weniger Minuten. Der Regen goß in Strömen, aber den Jäger in Adams Kostüm störte dies wenig. — er ging nackend auf dem Felde auf und ab, bis das

Gewitter sich wieder verzogen hatte. Alsdann zog er seine Garderobe wieder hervor und begab sich mit gestärkter Kraft an das edle Maidwerk. Man sieht, der Mensch muß sich nur zu helfen wissen, dann geht Alles.

*** Madrid, 27. Juli.** (Eine Millionenerbin wird gesucht.) Diese Blätter enthalten eine Aufforderung an eine gewisse Maria del Carmen Suraran, sich zu melden, da für sie in der Stadt Mexiko eine Erbschaft von etwa 20 Mill. Pesetas deponiert ist. Ihr einziger Bruder ging 1874 nach dem Tode ihrer beiden Eltern nach Mexiko, wo er sich große Reichtümer erworb. Jetzt ist er ledig gestorben und hat seine genannte Schwester zur Universalerin eingesetzt. Maria del Carmen ist zu Legunito (Biscaya) geboren, war früher in Madrid bedienstet, ist aber jetzt unbekanntem Aufenthaltes.

*** Wie junge amerikanische Millionäre ihre Erziehung vollenden.** Alfred Vanderbild wird mit drei seiner Kameraden von seinem Vater auf eine „wissenschaftliche Weltreise zum Abschluß seiner Erziehung“ ausgesandt. Das aufgestellte Programm entspricht den Auffassungen der Millionäre und wird von der gesamten amerikanischen Presse mitgeteilt. Wir erfahren hierdurch zuerst, daß die Tour ohne alle Rücksicht auf Kosten veranstaltet ist und die jungen Leute Empfehlungsbriefe an die hervorragendsten offiziellen und sozialen Persönlichkeiten der Welt mitbekommen. Die Fahrt geht zuerst nach Vancouver, von dort nach Japan, umfaßt den ganzen ängstlichen Osten, geht dann nach Afrika hinüber bis auf das Plateau Abessinien und „macht“ zum Schluß Europa. Die wissenschaftliche Seite dieser Vergnügungserdumwallung besteht in Tiger, Elephanten- und Alligatoren-Jagden, Wettrennen zu Schiff, zu Pferd und Automobil und ähnlichen „gelahrten Studien“. Als Einleitung dazu veranstalten Herr und Frau Vanderbild ein großes Ball- und Gartenfest, auf dem die gesamte Gesellschaft New-Yorks sich von den jungen Weltreisenden auf das „enthusiastische“ verabschiedet wird.

* Die größten Wälder der Welt zu besitzen, können sich ohne Zweifel die Amerikaner rühmen. Nach neueren Vermessungen hat der Wald von Quebec und Ontario in Canada eine Länge 2700 Kilometern und eine Breite von 1000 Kilometern. In den Niederungen an den Ufern des Amazonasstroms bedeckt der Wald einen Komplex von 3300 Kilometern Länge und 2000 Kilometern Breite. Den mächtigsten hat aber jedenfalls das Innere Afrikas aufzuweisen mit einer ausgemessenen Länge von 4800 Kilometer und einer auf 2- bis 3000 Kilometer geschätzten Breite.

*** Humor im Gerichtssaal.** Aufregend, ernst und feierlich ist ja der Beruf des Juristen, manchmal aber treibt auch in der feierlichen Stätte der Zufall der lustige „Humor“ seine Posen. In einer Arrestbruchsache hatte der Angeklagte einen vom Gerichtsvollzieher versiegelten Schrank geöffnet und einen Sommerüberzieher entnommen. Er behauptete, er hätte mit seinem alten Leberzieher als Agent seine Kunden nicht besuchen können, weil das Kleidungsstück allzu schäbig und abgerissen sei. „Haben Sie den alten Leberzieher hier?“ fragte der Richter den Angeklagten. „Jawohl, er hängt im Zeugenzimmer.“ Eine kurze Pause, und der Runtins brachte das Kleidungsstück, das nun mit wichtiger Miene von den Mitgliedern des Gerichtshofes geprüft wurde. Alle waren darüber einig, daß mit einem solchen Leberzieher ein anständiger Mensch kaum noch über die Straße gehen könne. Als dieses vernichtende Verdikt gefällt war, blickte der Verteidiger, der bis dahin der Prüfung des Sommerüberziehers wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatte, plötzlich von seinen Alten auf, setzte sich den Knieker zurecht und ließ sich dann vernehmen: „Entschuldigen Sie, meine Herren, das ist mein Leberzieher.“

Wein-Zeitung.

*** Steeg, 25. Juli.** Ein Gang durch die Weinberge läßt erkennen, daß die kleinen Traubchen schon in der kurzen Zeit ganz schöne Fortschritte gemacht haben. Hält diese heiße Witterung noch fortgesetzt an, so dürfte die Verspätung in dem Wachstum noch teilweise eingeholt werden. Die Schätzungen über die Quantität gehen durchschnittlich nicht über einen halben Herbst hinaus, da nachträglich doch noch manche Beere durchgefallen ist, was das Quantum bei einzelnen Rebsorten bis auf Drittelherbst reduziert hat. Im Weineinkaufsgeschäft ist es, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, sehr ruhig, die Winzer sind in ihren Forderungen zu bisherigen Preisen fest, umso mehr, da die Vorräte in älteren sowie jungen Weinen nur mehr klein sind.

(Der Ohrwurm ein Feind des Traubenwicklers.)

* Wie in der „Köln. Volksztg.“ erzählt wird, macht Dr. Lüsner sehr interessante Mitteilungen über die natürlichen Feinde des Traubenwicklers, Meisen, Schlupfwespen, Raub- und Marienkäfer, namentlich aber Spinnen stellen sowohl den Raupen, als auch den Puppen nach. Er beobachtete, daß in Geseinen, in welchen Gespinne angelegt waren, häufig Ohrwürmer in größerer Zahl sich aufhalten; dieselben fand er später auch an den Trauben. Im ersten Falle waren die Gespinne meist ihrer Puppen beraubt. Es lag daher nahe, den Ohrwurm als den Zerstörer derselben anzusehen, weshalb einige Fütterungsversuche mit ihm angestellt wurden. Zehn Ohrwürmer wurden mit zehn Puppen unter eine Glasglocke gebracht, zu welchem noch drei reife, aufgeplante Kirichen gelegt wurden. Schon nach fünf Minuten fielen zwei Ohrwürmer über je eine Puppe her und fingen an, begierig zu fressen. Versuchte einer ihrer Genossen, Anteil an der Beute zu nehmen, so wurde er mit dem zangenbewehrten Hinterlieb abgeschlagen. Nach Verlauf von einer Stunde waren acht Puppen vollständig aufgefressen, so daß nichts mehr von ihnen übrig blieb; die Kirichen aber wurden nicht berührt. Zur Gegenprüfung wurden an einem anderen Tage drei Ohrwürmer, drei Puppen und einige Kirichen zusammengebracht; auch hierbei wurden die Puppen sofort angefallen und in einer halben Stunde waren alle verzehrt. Aber nicht allein die Puppen vertilgt der Ohrwurm in so großer Menge, sondern er stellt auch eifrig den Raupen nach. Einem Ohrwurm, der über Nacht in einer Traube im Freien sich aufhalten hatte, wurden zwei mittelgroße und drei beinahe erwachsene Sauerwürmer vorgelegt; die ersten zwei wurden sofort hintereinander, die anderen nach einer kurzen Pause gefressen. In einer halben Stunde hatte das eine Tier alle fünf Raupen verzehrt. Man möchte es kaum glauben, wenn nicht Dr. Lüsner es ganz bestimmt erzählte. Diese Versuche zeigen, daß der Ohrwurm wohl unser bester Verbündeter im Kampfe gegen den Sauerwurm ist; man sollte ihn daher eher züchten, als vertilgen, wie dies so oft geschieht, weil man eben bisher den Nutzen, den er stiftet, nicht gekannt hat.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Warnung!

An Stelle des bekannten und allbewährten echten Dr. Thompson's Seifenpulver werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte untergeschoben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf die Schutzmarke „Schwan“. — Ueberall vorrätig.



Fahr- räder!

Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter Lauf, elegante Ausstattung, sowie sämtliche Zubehörs- und Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer,
Eltville, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Reparatur-Werkstätte schnellstens und sorgfältig ausgeführt.

Sträßburger Sängerklose
wurden wegen ungünstiger Zeilage und großer Konkurrenz nicht alle verkauft, weshalb die **Ziehung auf 16. u. 18. September** verlegt worden ist. Für Einhaltung dieses Termins wird garantiert. Der günstige Gewinnplan mit 3931 Geldgewinnen im Betrage von Mk. 190.000 und der geringe Vorrat bürgt für den alsbaldigen Ausverkauf dieser Lose, deren

1/1 Lose à M. 3.—
1/3 Lose à M. 1.—
jetzt noch zu beziehen durch alle Loosverkaufsstellen u. die General-Agentur

J. Stürmer, Straßburg i. E.
1892er Wein

per Flasche von Mk. 1.— an gibt ab **Ferd. Lamby, Eltville.**

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mit, daß ich jeden Donnerstag nach Mainz und Freitag nach Mainz nach Eltville mit einem Markt-Wagen fahre. Ich halte mich zur Beförderung von Bestellungen und Mitnahme resp. Bringen von Gegenständen bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll
Franz Müller,
Eltville.

Wein u. Restauration

zum
Weißem Schwanen

von
W. A. Raupmüller
(vormals Hofart)
in Mainz, Brand Nr. 13
neben dem Hauptpostamt.
Guter Mittagstisch.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Diners von 80 P. an.

Früh-Kartoffeln

1a. Wetterauer Waare ab Schell
versendet pro Str. à 2 Mk.
75 Pfg incl. Sat. gegen Nachnahme
J. Simon II. in Schell
Kartoffel-Verkauf-Geschäft.

Eine freundliche
Manjarden-Wohnung
per 15. August, d. J. zu vermieten.
Friedrichstraße 8.

Kind.

Für ein 2 1/2 jährl. schön. klug. Mädchen wird gute u. liebevolle Unterkunft bei gebildeten, besseren Leuten am liebsten einer Wittwe gef. Gest. Offerten u. **B. C. 24** postlagernd, Wiesbaden.

Turnverein Eltville.

Samstag, den 5. August cr., Abends 8 Uhr
findet im Vereinslokal — Deutsches Haus — eine
außerordentliche Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung statt.

- 1) Besuch des mittelhessischen Kreisturnfestes,
- 2) Verkauf der Kegelbahn auf dem Turnplatz.
- 3) Genehmigung der Pläne und Kostenanschlägen zu Turnhallenbau,
- 4) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir die Mitglieder um **pünktliches und vollständiges Erscheinen.**
Der Vorstand.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung und Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, u. heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit Jahren erprobt sind. Es ist das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt und ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch reichhaltigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen (scharfen, ähnden, Gelundheit verschöndenden Mitteln) vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so beständig auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verklebung, Verstopfen, Schließigkeit**, sowie **Blutankamungen in Leber, Nitz und Pfortaderstämme (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufige **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven u. schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Eltville, Oestrich, Schlangenbad, Oberginsheim, Gausal, Eschheim, Nüdesheim, Viebrich, Wiesbaden, Gafel, Mainz u. f. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Deignalspreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. frankfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Wein 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensafft, 150,0, Rischlaff 320,0, Fenchel, Anis, Oeleneurzel, amr. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel zu 10,0.

Künstliche Zähne

fertige für auswärtige Kunden in einem Tage (von früh bis abends.)

Zahnziehen, Reinigen und Füllen der Zähne nach den neuesten Erfahrungen.

Alle Arbeiten werden von mir selbst auf das gewissenhafteste ausgeführt. Sonntags bis 3 Uhr anwesend.

Seb. Regener, Zahntechniker, Mainz,
Karthäuserstraße 16, nahe der Augustinerstr.

Jean Müller, Eltville,

Hauptstraße 1.

Ausführung elektr. Beleuchtungs-, Kraft-,
Telephon-, Telegraphenanlagen u. s. w.

Reichhaltiges Lager

aller Arten Beleuchtungskörper erstklassiger Fabrikate.

Ausstellungslokal: Hauptstraße 1.

Umändern und Anarbeiten vorhandener Beleuch-
tungskörper fachgemäß und billigt.

Kostenanschläge sowie gewünschte Besuche gratis.

W. J. Möller & Comp. MAINZ

Nr. 36 Große Bleiche Nr. 36



Tafel-Service für sechs Personen
von Mk. 10.50 an bis zu den reichhaltigsten

Kupferklebe- Kalk-Mehl

D. R.-P. No. 67 031 u. 100618
zur leichten, schnellen u. billigen
Herstellung einer garantiert wirk-
samen Bordenalser Brühe.

Mehrfach erprobt, handelte
Atteste von Behörden, Vereinen,
Wein- u. Obstgutsbesitzern zur
Verfügung.

Schwefelmilch

in Teigform
Neu! gegen den Neu!
Mehltau
(Oidium):
wird mit Kupferklebekalk-Brühe
gemischt und demnach nur ein-
malige Spritzung.

Rebspritzen

bewährtes System.

General-Debitore:

M. u. F. Rosendorn,

MAINZ

Dünger- u. Fütterm.-Handlung.

Niederlage bei Joh. Klee-

Eltville u. H. Theis-Hattenheim.

Zwei aufständige Arbeiter

können

Kost und Logis

erhalten.

Näheres im Verlag.

Verloren

ein schwarz-wollenes,

gestricktes Tuch auf dem

Wege Georgenborn-Schlangenbad-

Eltville. Dem Finder gute Be-

lohnung. Abzugeben in der

Expedition.

Binkel & Trupp,

Frankfurt a. M. Kirchenerstraße 8.

Größtes Lager in

elektrischen Beleuchtungskörpern

aller Art.

Elektrische Koch- u. Heizapparate

zu billigsten Preisen.



Wer sein Vieh lieb hat, es
frisch, in gutem Zustande und
frei von Ungeziefer halten will,
muß stets vorrätig haben:
v. Bobbe's landwirtschaftl.
Präparate und Viehwash-
Essenz

in Packeten à 50 A und 1 A
Allein Engros-Vertrieb bei
M. Nass, Eltville

Mehrere neue ungebrauchte

Halbstüdfässer

zu verkaufen.

Theodor Zerger

Eltville.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,

Dr. Detter's Vanille-Zucker

Dr. Detter's Pudring-Pulver

à 10 Bfg. Millionenfach bewährt

Rezepte gratis von

Max Schuster.

Eine alte deutsche

Lebens- u. Kinder-

Versicherungsgesellschaft

sucht für den Platz Eltville einen

rührigen Vertreter gegen

hohe Provisionen. Sum.

Offerten L. B. 911 haupt-

postlagernd Wiesbaden.